

Dorfmoderation Bassenheim

Dokumentation des 2. Treffens im Arbeitskreis „Soziales“

Betreff: Dorfmoderation in Bassenheim – DE2116
2. Workshop zur Vertiefung der Ideen – Thema „Soziales“

Teilnehmer: Frau Ortsbürgermeisterin Natalja Kronenberg, Ortsgemeinde Bassenheim
Frau Corinna Ecker, Verbandsgemeindeverwaltung Weißenthurm
16 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Thomas Zellmer, Stadt-Land-plus GmbH
Sarah Densing, Stadt-Land-plus GmbH
Paula Rothkegel, Stadt-Land-plus GmbH

Datum: 01.02.2023, 19:00 – ca. 21:45 Uhr

Einstieg

Die Moderatoren des Planungsbüros Stadt-Land-plus begrüßten zu Beginn die Teilnehmer: innen. Dem Start folgte ein kurzer Rückblick auf das letzte Arbeitskreistreffen und dem großen Thema „Café Pastur“.



Abbildung 1: Impressionen aus dem 2. Arbeitskreistreffen „Soziales“



Der Rückblick diente der Einordnung des Planungsstandes. Innerhalb des zweiten Arbeitskreistreffens sollten die großen W-Fragen vertieft behandelt und diskutiert werden. Das Ziel bestand darin, diese am Ende beantworten zu können.

Die Fragen, welche sich im Verlauf stellten, waren die folgenden:

- **Wo** kann man ein Café errichten?
- **Was** für Funktionen sollen kombiniert werden?
- **Wer** organisiert den Betrieb und weitere Planungen?
- **Wie** soll das Konzept aussehen?
- **Wann** soll es umgesetzt werden bzw. in welcher Form soll es starten?

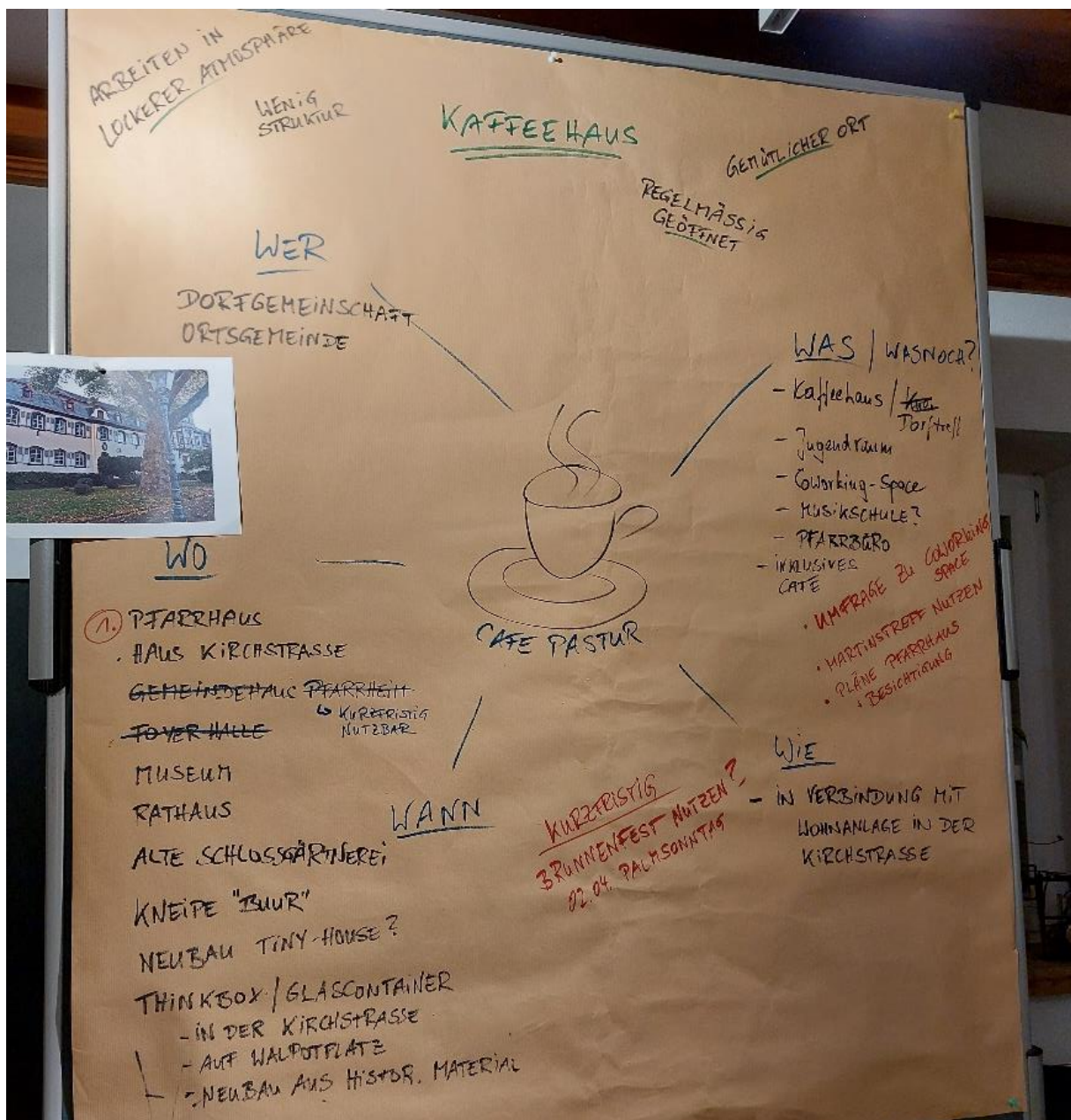


Abbildung 2: Darstellung des Arbeitsstandes sowie den Überlegungen der Teilnehmer: innen



Wo?

Ganz zu Anfang beschäftigte die Frage nach dem „Wo?“ die Teilnehmer: innen. Zu Beginn wurden daher mögliche Räumlichkeiten gesammelt und vielschichtig diskutiert. Es stellte sich heraus, dass sich viele öffentliche Gebäude, nach den Meinungen der Anwesenden, schlecht für eine Nutzung eignen.

Begegnungsstätte in der Kirchstraße

Die Ortsgemeinde hat vor einiger Zeit ein Gebäude in der Kirchstraße erworben, welches als Begegnungsstätte für Senior: innen ausgebaut werden soll. Bevor eine Nutzung des Gebäudes erfolgen kann, muss es jedoch kernsaniert werden. Die Wohnungsbaugesellschaft möchte es als barrierefreien Aufenthaltsraum für Geburtstagsfeiern ausbauen. Die Teilnehmer: innen merkten an, dass es einen guten Aufenthaltsort für alle Generationen darstellen und dem Gedanken an ein Café-Haus gerecht werden könnte.

Eine weitere Idee wurde als nicht zukunftsfähig betrachtet, ein Kirchengrundstück mit einem zu kleinen Haus, das erweitert werden müsste, zu kaufen, da die Kirche vermutlich kein Grundstück veräußern würde. Außerdem grenzt an dieses Bauwerk nur eine sehr kleine Grundfläche an und es müsste im ersten Schritt komplett saniert werden. Für solche Maßnahmen fehlt der Ortsgemeinde das Geld. Daher wurde diese Idee, die Begegnungsstätte dort zu integrieren, wieder verworfen.

Think-Tank/Tiny House

Anknüpfend an das zweite Arbeitskreistreffen der Gruppe „Bauen“ äußerten die Teilnehmer: innen den Vorschlag den gewünschten Think-Tank in die Errichtung eines Cafés einzubinden. Man brauche für den täglichen Betrieb keinen großen Raum so eine teilnehmende Person. Wenn bekannt wäre, dass das Café täglich feste Öffnungszeiten hat, dann wäre der Ansturm, verglichen zu wenigen Öffnungszeiten/Treffen in regelmäßigen Abständen, überschaubar. Einen Think-Tank möchten die Teilnehmer: innen entweder am Walpot-Platz, am Bürgermeisterbüro oder am Sportplatz aufbauen. Bei Errichtung eines Think-Tanks am Walpot-Platz entstand die Idee, neues mit altem zu kombinieren, um das Café ansprechend zu gestalten. Jedoch fehlt für eine solche Maßnahme das Geld und kann daher in näherer Zeit nicht umgesetzt werden.

Gaststätte „Bur“

Als Übergangslösung für die Frage „Wo?“ würde die Möglichkeit bestehen, sich zu Kaffee und Kuchen in der Gaststätte „Bur“ zu treffen. Diese ist von Mittwoch bis Samstag geöffnet und in Absprache mit dem Pächter/der Pächterin könnte für den Anfang eine Café-Runde etabliert werden, die entweder regelmäßige Treffen veranstaltet oder zu den regulären Öffnungszeiten Kaffee anbietet. Der Vorteil besteht darin, dass es bereits einen Kümmerer/eine Kümmerin gibt und somit ein Großteil der Organisation abgegeben werden kann. Die Kneipe könnte zusätzlich von dem neuen Kaffeeangebot profitieren.

Pfarrheim

Das Pfarrheim als möglicher Ort wurde ebenfalls vielschichtig diskutiert. Als positiv wurde angemerkt, dass sich in dem Gebäude die Bücherei befindet und sich dies gut mit einem Kaffeehaus mit Co-Working-Space verknüpfen ließe. Gleichzeitig könnte die Bücherei davon profitieren, da diese momentan von der Bevölkerung kaum genutzt wird. Jedoch dürfen in den Räumen Tische oder andere Installationen nicht stehen bleiben und müssen immer wieder weggeräumt sowie neu aufgebaut werden. Daher wurde auch diese Idee nicht weiterverfolgt.



Alte Schlossgärtnerei

Die alte Schlossgärtnerei steht derzeit für eine Nachnutzung zur Verfügung und könnte gepachtet werden. Das Gebäude liegt neben der örtliche Schule, wodurch eine Synergie entstehen könnte. Im dem Rahmen besteht die Möglichkeit ein grünes Klassenzimmer und/oder einen Nutzgarten anzulegen, um den Kindern den Umgang mit der Natur näher zu bringen. Jedoch wurden Bedenken von Seiten der Teilnehmer: innen geäußert und somit diese Idee nicht weiter diskutiert.

Pfarrhaus

Der Wunschort für das angedachte Kaffeehaus ist das momentan leerstehende Pfarrhaus am Walpot-Platz. Jedoch kann die Kirche momentan keine genauen Aussagen treffen. Die Kirche besitzt zurzeit keinen Verwaltungsrat, welcher über das Anliegen beraten bzw. eine Entscheidung treffen könnte. Sobald ein neuer Rat gewählt wurde, sollte von Seiten der Dorfgemeinschaft eine Konzeptidee eingereicht werden, um die Nutzung zu begründen und die Chance zu erhöhen, das Gebäude nutzen bzw. pachten zu dürfen.

Auch ohne Rat äußern sich Verantwortliche der Kirche zunächst offen für die angedachte Idee. Jedoch wird betont, dass noch nicht feststeht, ob nicht doch ein neuer Pfarrer in das Haus einziehen wird. Teilnehmer: innen betonten, dass in den oberen Etagen, in denen sich auch die Wohnung des Pastors befindet, keine Nutzungen integriert werden müssen und nur das Erdgeschoss als Treffpunkt umgestaltet und gepachtet werden könnte. Dazu muss geklärt werden, ob ein neuer Pastor kommt und dieser eine solche Nutzung zulassen würde.

Die Teilnehmer: innen waren sich einig, dass dem Pfarrhaus eine sinnvolle Nutzung zugutekommen soll, da es ansonsten leer steht. Der Platz vor dem Pfarrhaus bietet zahlreiche Möglichkeiten einen kulturellen Treffpunkt zu etablieren und zusätzlich die Dorfgemeinschaft zu stärken, indem junge und alte Generationen zusammenkommen.

Das große Problem, welches bei allen Varianten vorherrscht, besteht darin, dass der Haushalt von Bassenheim noch nicht genehmigt wurde und keiner weiß, was die Gemeinde in den nächsten Jahren finanziell stemmen kann.

Nach langer Diskussion, wo geeignete Treffpunkte für einen Cafébetrieb seien, schlug der Moderator vor, eine Priorisierung vorzunehmen. Höchste Priorität wurde dem Pfarrhaus zugeschrieben, da es allgemein den meisten Platz bietet, kaum bauliche Mängel aufweist und derzeit leer steht. Die alte Schlossgärtnerei sowie das Gasthaus „Bur“ wurde auch in Erwägung gezogen, jedoch haben sich alle darauf geeinigt, dass das Pfarrhaus den Wunschort darstellen würde. Für weniger sinnvoll erachtet, wurde das Museum aufgrund von fehlender Barrierefreiheit. Die Idee einen Neubau zu errichten, wurde ebenfalls verworfen sowie das Rathaus als möglichen Standort zu nutzen. Ortsbürgermeisterin Frau Kronenberg wandte ein, dass am besten ein Gebäude genutzt würde, welches sich bereits im Eigentum der Gemeinde befindet, da es sonst finanziell, von Seiten der Ortsgemeinde, nicht zu leisten wäre.

Wer?

Die frage der Räumlichkeit kann nicht zeitnah beantwortet werden und bedarf weiterer Überlegungen und Absprachen. Jedoch sollten bereits organisatorische Fragen geklärt werden, besonders im Rahmen einer Konzepterstellung. Fest steht, dass es Personen braucht, die sich dazu bereit erklären das Projekt aktiv und engagiert anzugehen. Das



Projekt stellt keine direkte Aufgabe der Ortsgemeinde dar und kann auch von der Bürgerschaft betreut werden. Daher stellte sich im Verlauf des Abends die Frage, wer sich aus der Gruppe dazu bereiterklären würde, einen Dorftreff zu organisieren und sich aktiv an dem Vorhaben zu beteiligen. Denn auch unabhängig von dem Ort, muss es Personen geben, die bereit sind, ein paar Stunden ihrer Freizeit zu investieren, um den Betrieb am Laufen zu halten und hin und wieder nach dem Rechten zu schauen. Dafür sollte sich eine Gemeinschaft finden, die sich im Wochenwechsel um den Treffpunkt kümmert.

In einer vorangegangenen Veranstaltung mit den verschiedenen Vertreter: innen der Vereine wurde die Frage besprochen, welche Vereine bereit seien, sich bei einem Cafébetrieb zu engagieren. Festgestellt wurde, dass nur wenige Vereine bei der Organisation in Frage kommen würden, da sie bereits viel gemeinnützige Arbeit leisten und zum Teil eigene Vereinsheime unterhalten müssen, daher ist ein zusätzliches Projekt kaum stemmbar.

Wie?

Wie soll das Café finanziert werden? Grundsätzlich kann die Gemeinde bei einem solchen Vorhaben als Investor fungieren. Jedoch verfügt Bassenheim momentan nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel. Daher muss eine alternative Möglichkeit gefunden werden. Es sollte zusätzlich entschieden werden, ob ein wirtschaftlicher oder gemeinnütziger Betrieb verfolgt wird.

Die Dorfgemeinschaft könnte als weitere Möglichkeit der Finanzierung eine Genossenschaft gründen. Man legt die Beiträge fest und jeder der in die Genossenschaft eintritt, bekommt ein Stimmrecht. Es ist zu betonen, dass die Gründung einer Genossenschaft im Rahmen der Dorferneuerung förderwürdig ist. In Gillenfeld, einem Ort den die Moderatoren als Beispiel für eine gelungene Projektrealisierung nannten, konnte so ein großes Projekt ohne die finanzielle Unterstützung der Ortsgemeinde realisiert werden. Dazu müssen Teile der Bürgerinnen und Bürger für die Idee brennen und sich für die Umsetzung stark machen, sowie dazu breit sein, eigene Zeit, Energie und finanzielle Mittel zu investieren.



Abbildung 3: Diskussionsrunde

Was?

Ein reger Diskussionspunkt war die Frage nach den Funktionen, die in einem Treffpunkt bzw. dem Kaffeehaus vereint werden sollen. Ein großer Wunsch der Teilnehmer: innen



war es, dass das Angebot dauerhaft besteht und man sich darauf verlassen kann, dass zu geregelten Uhrzeiten der Ort besucht werden kann.

Co-Working-Space

Einige der Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen Ort in Dorf, an dem sie außerhalb von zu Hause arbeiten können. Deshalb entstand die Idee, einen Bereich einzurichten, der das gemeinsame Arbeiten mit Kaffee-Trinken verbindet. Dazu bemerkte eine jüngere Teilnehmerin, dass es gerade für junge Leute und die Dorfgemeinschaft wichtig ist, in einen Austausch zu kommen. Ein großer Teil der jüngeren Generationen im Ort sind Schüler: innen oder Student: innen und müssen zurzeit in umliegende Dörfer und Städte ausweichen, wenn sie nicht von Zuhause aus lernen können/möchten. Diese Chance sollte Bassenheim nutzen, denn der Wunsch nach einem Treff- und Arbeitsort besteht und somit auch die Bereitschaft diesen zu nutzen. Zusätzlich wird deutlich unterstrichen, dass kein großes Angebot an Getränken oder Speisen angeboten werden muss und ein Ort mit einem funktionierenden Internetzugang sowie Wasser, Kaffee oder Tee reicht. Jedoch muss geklärt werden, wer die Kosten für zum Beispiel Strom, Wasser und weitere Ausgaben trägt, welche für einen Betrieb benötigt werden.

Im Rahmen einer Umfrage kann herausgefunden werden, wer überhaupt Interesse an einem Co-Working-Space hätte, um den Bedarf besser bestimmen zu können. Zusätzlich lässt sich sagen, ob sich ein solches Vorhaben lohnen würde.

Gemütlicher Ort

Eine andere Idee war es, einen „gemütlichen Ort“ einzurichten, der erstmal nicht viel Arbeit in Anspruch nimmt. Mit geringem Aufwand könnten zwei bis drei verschiedene Getränke angeboten werden. Bezahlt wird auf Vertrauensbasis in eine Kaffeekasse und der Letzte stellt die Spülmaschine an. Mit dieser Variante braucht es kein fest angestelltes Personal, sondern nur jemanden der morgens auf- und abends wieder zuschließt.

Einmal im Monat könne man dann zusätzlich einen Nachmittag mit weiteren Angeboten wie Kuchen oder einen Spielenachmittag als generationsübergreifenden Treffpunkt organisieren.

Martinstreff

Einmal wöchentlich findet im Pfarrheim ein Essen bzw. der Martinstreff statt. Man könnte das Treffen als Anlass nehmen, um nach dem Essen noch bei Kaffee und Kuchen zu verweilen.

Gemeinschaftliche Treffen

Von den ganzen räumlichen Vorstellungen mit einem richtigen Haus, in dem sich das Café befinden soll, ist der Gedanke nach regelmäßigen Treffen mit der Dorfgemeinschaft zu differenzieren. Es ist zwar etwas großartiges einen festen Raum zu haben, in welchem ein regelmäßiger Betrieb aufgenommen werden könnte, jedoch kann dies nicht innerhalb von wenigen Wochen realisiert werden. Um den Grundgedanken, die Dorfgemeinschaft zu stärken und an einen Tisch zu bringen, erfolgreich umzusetzen, sollten bereits jetzt erste Treffen organisieren werden, auch wenn es noch keinen festen Ort gibt, an dem man sich zukünftig regelmäßig trifft. Zum Beispiel könnten bei schönem Wetter Tische und Stühle auf dem Walpot-Platz aufgestellt und zu einem Cafénachmittag eingeladen werden. Möglicherweise kommen dann weitere Ideen auf, wie nachfolgende Treffen gestaltet oder verbessert werden können. Zusätzlich kann es als Testphase angesehen werden.



Zusammenfassend ist zu betonen, dass es Personen bedarf, welche für die Idee brennen und bereit sind sich dafür stark zu machen. Die Organisation könnte als erweitertes Hobby und weniger als Pflicht gesehen werden. Es ist wichtig, dass sich eine Gruppe an Personen findet, welche das Projekt weiter angehen und sich auch nach den Treffen mit den Moderatoren des Planungsbüros Stadt-Land-plus, eigenständig organisieren und weiter planen. Auch wenn es für die Anfänge vielleicht notwendig ist, sich von dem Gedanken zu lösen, dass man einen festen Raum zum Treffen benötigt, sollte man im Hinterkopf behalten, dass innerhalb des Ortes bereits viele Gebäude mit großem Potential existieren.

Vor Abschluss der Moderationsveranstaltung bot die Bürgermeisterin an, dass ein kleiner Kreis der Teilnehmer: innen an einer Begehung des Pfarrhauses teilnehmen dürfen, um die Räumlichkeiten zu begutachten und eine Vorstellung zu bekommen.

Ausblick

Im nächsten Treffen des Arbeitskreises wird der Fokus auf der weiteren Planung und möglichen Realisierung des Dorf-Cafés liegen. Am 02. April 2023 findet ein Ostermarkt/Brunnenfest auf dem Walpot-Platz statt und stellt eine Möglichkeit dar, einen ersten Kaffeetreff zu organisieren.

Dazu treffen sich Teilnehmer: innen des Arbeitskreises ohne die Moderatoren des Planungsbüros, um die Organisation zu besprechen. Alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen, am folgenden Termin die Organisation des Café-Angebots mitzugestalten:

- **Organisation des Angebots am Brunnenfest**
22. Februar 2023 um 19:00 Uhr im Museum am Walpot-Platz

Das nächste moderierte Treffen des Erwachsenen-Arbeitskreises „Soziales“ findet an folgendem Termin statt:

- **Arbeitskreis 2 „Soziales“, 3. Treffen**
19. April 2023 um 19:00 Uhr im Museum am Walpot-Platz

Zu den beiden Terminen wird zusätzlich noch eine extra Einladung folgen, damit alle Bürgerinnen und Bürger frühzeitig informiert sind.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus GmbH
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Sarah Densing/cm
M. Sc. Stadt- und Regionalplanung

i.A. Paula Rothkegel



Verteiler (per E-Mail):

- Frau Ortsbürgermeisterin Kronenberg, Ortsgemeinde Bassenheim
- Frau Ecker, Verbandsgemeinde Weißenthurm
- Herr Konzer, Dorferneuerungsbeauftragter der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz
- Interessent: innen der Dorfmoderation (per E-Mail soweit bekannt)